

und der Zeitmeßteil zur Olympia-Ziel-Zeitkamera und ein Zeitzählwerk, das die Hippsche Uhr ersetzt und die Zeit unmittelbar in Hundertstel Sekunden in Ziffern abzulesen gestattet. In allerletzter Zeit wurden von dem Laboratorium die Zeitmessungen zum Geschwindigkeitsweltrekord für Landflugzeuge an dem Flugzeug der Bayerischen Flugzeugwerke bei Augsburg durchgeführt. Daneben sind Arbeiten im Gange über die Leistungen von Gebrauchsuhrn im Tragen von Uhren unter besonderen Umgebungseinflüssen, an Werkstoffen für Uhren und

weitere Arbeiten, die auf die Förderung der Uhrentechnik ausgerichtet sind.

Die wissenschaftliche Untermauerung der deutschen Technik ist neben den gesetzlich besonders festgelegten Aufgaben der Reichsanstalt ihre vornehmste Pflicht. In 50 jähriger stiller, deshalb aber nie rastender Tätigkeit hat sich die Reichsanstalt unparteiisch dieser Pflicht hingeeben und als sachliche Beraterin des Reiches und Helferin der Industrie betätigt, immer den Gedanken treu, die zu ihrer Gründung führten. (I/7940)

Wochenschau der



Das Ergebnis der Leipziger Herbstmesse 1937

Der Werberal der Deutschen Wirtschaft gibt im Verein mit dem Leipziger Meßamt den Bericht über eine Umfrage heraus, der außerordentlich bedeutsam ist. Als Vorwort schreibt der Präsident des Werberates, Reinhard:

„Wenn jemals eine Umfrage bei der Ausstellerschaft der Leipziger Messe notwendig gewesen ist, so zur diesjährigen Herbstmesse. Die Urteile während der Messelage über den Geschäftserfolg waren meist wenig günstig. Auch die Pressemeldungen waren vielfach zurückhaltend, zumal die vom Leipziger Meßamt der Presse übergebenen Mitteilungen verhältnismäßig wenig zuversichtliche Angaben enthielten. Das Ergebnis der Umfrage steht aber im Gegensatz zu diesen Berichten. Alle mit dem Vorjahrsergebnis vergleichbaren Angaben zeigen eine eindeutige Verbesserung, während die stimmungsmäßigen Urteile der Aussteller meist weniger günstig laufen. Die Feststellung dieser Unterschiede ist sowohl für die Wirtschaftsführung als auch für den einzelnen Aussteller von Bedeutung.“

Unter der Rubrik „Uhren“ finden wir folgende Angaben:

Inlandsgeschäft: Befriedigendes Geschäft in mittel- und hochwertigen Wand- und Tischuhren, Weckern sowie in Taschenuhren, beachtenswerte Aufträge in neuartigen Sport- und Armbanduhren.

Auslandsgeschäft: Mittlere Preislage allgemein bevorzugt, Neuheiten überwiegend verlangt, zahlreiche Aufträge in Wand- und Tischuhren, Stuhren, Weckern, Taschen- und Armbanduhren, Hauptkäufer: Jugoslawien, die Niederlande, süd- und mittelamerikanische Staaten, Großbritannien, die Türkei, Dänemark, Rumänien und Polen.

Bei den „Edelmetall- und Schmuckwaren“ steht:

Inlandsgeschäft: Neben ausgesprochenen Qualitäts-erzeugnissen auch mittlere Ausführungen verlangt, rege Nachfrage nach modischen Neuheiten, in Goldschmuck Bevorzugung der hochwertigen Stücke, gute Auftragserteilung in versilberten Tafelgeräten, auch Schmuck mit unechten Steinen sowie Juwelen gut gekauft, kein Preisdruck.

Auslandsgeschäft: Neuheiten stärkste Beachtung, unechte Schmuckwaren vom Ausland bevorzugt, es wurden versilberte Tafelgeräte von Schweden, den Niederlanden, den süd- und mittelamerikanischen Staaten und der Schweiz, Metalluhrarmbänder von Jugoslawien, Polen, der Tschechoslowakei sowie Goldringe von Schweden verlangt. Aufträge erfordern größtenteils Neuanfertigung.

Die Uhrenaussteller haben übrigens den höchsten Prozentsatz von Auslandskundschaft — nämlich 45,8 %, während der Durchschnitt bei 21,3 % liegt! Sie waren insbesondere sehr zufrieden mit dem Gewinn neuer Kunden aus den Kreisen des ausländischen Großhandels. Mit dem Auslandsgeschäft sind also unsere Uhrenaussteller sehr gut beschäftigt. Die Gesamtzahl der ausländischen Aussteller ist mit 398 um 165 höher als im Vorjahr. Die Zahl der ausländischen Einkäufer ist in den Jahren 1934 bis 1937 stets gestiegen, und zwar von 4116 auf 6174! Der gesamte Umsatz auf der Leipziger Messe wird auf rund 118 Mill. RM geschätzt. Das sind etwa 20 Mill. RM mehr als im Vorjahr. (VI 1/7914)

Der Dank dem Einzelhandel

Edgar Bissinger berichtet unter dem 18. November 1937 im „Angriff“ über den Stand im Handwerk und Handel. Er stellt fest, daß die Umsätze im Handwerk und Handel sich wesentlich erhöht haben. Es steht, so bemerkt er, außer Frage, daß mit dieser Umsatzsteigerung im Einzelhandel bessere Verdienstmöglichkeiten hätten eintreten müssen, zumal da sich die

fixen Kosten ungefähr auf gleicher Höhe hielten. Daß das in manchen Handels- und Handwerkszweigen aber nicht der Fall ist, beruht darauf, daß die Händler und Handwerker sehr große Opfer auf sich genommen haben, vor allem die Einzelhändler und Handwerker, durch deren Handel die Versorgung mit Lebensmitteln des deutschen Volkes geht. Bei manchen Warengruppen haben der Kaufmann und Handwerker geradezu zulegen müssen. Für diese Einbußen hatten die Geschäfte bisher gewisse Ausgleichsmöglichkeiten und größere Verdienstspannen in vielen Markenartikeln gehabt. Bissinger fordert angesichts der Senkung der Preise für Markenartikel die deutsche Verbraucherschaft auf, bei aller Freude über die vor kurzem erfolgte Preissenkung der Markenartikel nicht zu vergessen, den Kleingewerbetreibenden zu danken, die damit wiederum ein neues schweres Opfer auf sich genommen haben, denn diese Preissenkungen haben eine Verringerung ihrer Verdienstspannen mit sich gebracht, die in dieser Situation für den Kleinen besonders schwer zu tragen sei. Bissinger mahnt die deutsche Verbraucherschaft zur pünktlichen Innehaltung jeglicher Zahlungsverpflichtung. Jeder Borg und jeder Pump bedeuten Zinsverlust und damit Schmälerung des Einkommens des Gewerbetreibenden. Bissinger sieht die Lösung aller dieser Fragen in der Solidarität der Verbraucherschaft mit ihren Einzelhändlern und mit ihren Handwerkern. Zum Schluß sagt er:

„Es darf für keinen Volksgenossen eine Frage bedeuten, ob er mit den Einkäufen, die er mit seiner Weihnachtsgratifikation für seine Familie macht, den seelenlosen Warenhauskonzernen oder Großfilialbetrieben die Gewinne vergrößern will, oder ob er eine Schuld der Dankbarkeit an diese bescheidenen und treuen Mitarbeiter am Aufbau abzutragen gewillt ist.“

Warenhäuser

Die Warenhäuser hatten in den Jahren 1933—1935 im allgemeinen Rückgänge im Umsatz und in der Zahl der Kassenzettel zu verzeichnen. Man bewertete das als ein Zeichen für die Abwanderung von Kunden aus den Warenhäusern. Nach dem Bericht des Konjunkturforschungs-Instituts zeigt das Jahr 1936 für die Warenhäuser ein anderes Gesicht. Gegenüber 1935 haben die Warenhausumsätze um 8 % zugenommen. Die Zahl der Kassenzettel ist im Vergleich zu 1935 um 1,8 % gestiegen. Es hat also nicht nur die Zahl der Kunden, sondern auch die Höhe des Einkaufs zugenommen. Kennzeichnend ist auch, daß die Warenhäuser auf der Leipziger Herbstmesse als beachtliche Einkäufer aufgetreten sind. Einzelne Waren- und Kaufhäuser haben Aufträge zwischen 400 000 RM und 1 Mill. RM vergeben. Unter anderem sollen auch die Uhren-Aussteller gute Aufträge von den Warenhäusern einbekommen haben. (II/7923)

Anstieg des Umsatzes im Großhandel

Im ersten Halbjahr 1937 sind die Umsätze im Großhandel gegenüber den Ergebnissen des Vorjahres stets gestiegen. Der Verlauf der Umsatzkurve ist folgender:

	Jahr 1936 in Proz. von 1936	I. Viertel- jahr 1937	April	Mai	Juni	I. Halbjahr
Uhren u. Bestandteile	110—115	125	115—120	145	135—140	130
Edelmetallwaren	113	128	115	90—95	125—130	120—125

Sehr lebhaft sind die Umsätze in Edelmetallwaren sowie in Uhren und Uhrenbestandteilen gestiegen (+ 30 %), während sich die Umsatzzunahmen im ganzen Jahr 1936 nur zwischen 10 und 15 % bewegt hatten. Für den verstärkten Uhrenabsatz wird angeführt, daß für solide Herrenuhren sich eine große Nachfrage durch die Einberufung von Wehrpflichtigen ergab. Daneben machte sich für bessere Herren- und Damenuhren eine verstärkte Nachfrage aus der besseren Einkommenslage breiter Schichten bemerkbar. Diese letztere Tatsache ließ auch die Umsätze in den Edelmetallwaren steigen, obwohl sich hier eine